

Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 złoty. Betriebsstörungen begründen keinen Anpruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Einige älteste und gelesene Zeitung von Laurahütte - Siemianowiz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-seitige min. 31. für Polen; Oberzahl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-seitige min. 31 im Klosterteil für Polen. Oberzahl. 30 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermauerung ausgeschlossen.

Geschäftsstelle: Siemianowice (Ślaskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2
Fernsprecher Nr. 501

Fernsprecher Nr. 501

Nr. 166

Mittwoch, den 26. Oktober 1932

50. Jahrgang

General Wengand gegen jede Abrüstung

Sozialisten fordern sofortigen Rücktritt des obersten Kriegschefs
Unstimmigkeiten im Kabinett

Paris. Leon Blum wendet sich im "Populair", außerst scharf gegen den Chef des Großen Generalstabs, General Wengand, der durch seine Kritik an dem französischen Sicherheits- und Abrüstungsplan die Bemühungen der französischen Regierung in Genf erheblich und das Antreten Frankreichs herabwürdig. Der Führer der Sozialisten fordert die Regierung auf, energisch gegen die Einwendungen Wengands Stellung zu nehmen. Er weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß Wengand dem Studienausschuß des obersten Landesverteidigungsrates mit seinem Rücktritt gedroht habe, falls die von ihm vorgeschlagenen Abänderungen an dem Plan nicht vorgenommen würden. Leon Blum sagt, es gehe nicht an, daß Paul Boncour eine weitere Verlängerung der Abrüstungskonferenz beantrage, nur weil es den französischen Militärs nicht passe, den Abrüstungsweg zu beschreiten. Die Regierung solle lieber auf die weitere Mitarbeit Wengands verzichten, als Frankreichs Aussehen in der Welt in Frage zu stellen. Es sei geradezu ein Standort, daß die Lösung der schwersten politischen Frage, die auf Frankreich und der ganzen Welt laste von den Entschlüssen eines Militärtchens abhängig gemacht werde, der in der Republik einen zu großen Platz einnehme. Blum wendet sich dann direkt an die Regierung und droht ihr mit großen politischen Schwierigkeiten, wenn sie die Interessen des Friedens und die Sicherheit Frankreichs einem General Wengand opfere. Eine derartige Haltung würde zwischen ihr und den Sozialisten einen unüberbrückbaren Abgrund herbeiführen.



Der neue tschechische Ministerpräsident

Jan Malypetr, bisher Präsident des tschechoslowakischen Abgeordnetenhauses, hat die Führung des neuen Kabinetts übernommen. Sein Vorgänger, Fr. Udržal, mußte aus Gesundheitsgründen von seinem Amt scheiden. Malypetr erfreut sich auch in deutschen Kreisen höchster Achtung.

Über den bisher eine Einigung erzielt werden konnte, ist die Lustfahrt. Auf diesem Gebiet werde Frankreich einen Abrüstungsplan unterbreiten, der nach Aussicht der maßgebenden Kreise die Sicherheit Frankreichs in keiner Weise beeinträchtigt. Bei der Abrüstung zur See handelt es sich nur um eine bedingte Einigung, da die Annahme dieses Teiles vom Kriegsmarineminister davon abhängig gemacht wurde, daß England sich zu den gleichen Abrüstungsmaßnahmen zur See bereiterstäre, wie Frankreich.

Unüberwindliche Schwierigkeiten sind aber bei der Abrüstung der Landstreitkräfte aufgetreten, wo die Vorschläge Paul Boncours auf den energischen Widerstand des großen Generalstabes stoßen. General Wengand, Marshall Petain und sämtliche Mitglieder des obersten Kriegsrates sollen sich gegen jede Herabsetzung der Landstreitkräfte aussprochen haben.

Der Kampf um den französischen Abrüstungsplan

Paris. Der Studienausschuß des obersten Landesverteidigungsrates ist am Montag vormittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten erneut zusammengetreten, um die Prüfung des französischen Sicherheits- und Abrüstungsplanes fortzusetzen. Die Meinungsverschiedenheiten, die im Auszug zwischen dem Kriegsminister Paul Boncour als dem geistigen Urheber des Plans einerseits und General Wengand als dem obersten Befehlshaber der französischen Streitkräfte andererseits aufgetreten sind, konnten bisher noch nicht beigelegt werden.

Kriegsminister Paul Boncour und Kriegsmarineminister Longues haben ihrerseits darauf hingewiesen, daß die Meinungsverschiedenheiten grundähnlicher Natur seien und daß es unter diesen Umständen zweifelhaft sei, ob der Plan bis zum 3. November fertiggestellt werden könne. Der einzige Punkt

Belagerungszustand im Londoner Rathaus

Hungermarsch der Arbeitslosen — Befürchtungen vor Zusammenstößen

Blutige Schlachten in der ganzen Mandchurie

Shanghai. Meldungen aus Charbin berichten über neue verstärkte Tätigkeit der chinesischen Freischärler an allen Fronten des mandchurischen Kriegsgebietes. Südlich Charbin sind 20 000 Mann der Freischärlertruppen zusammengezogen und 70 Meilen ostwärts marschieren weitere 10 000 Mann auf. Die Aufständischen sollen gut ausgerüstet sein. An der Ostlinie der Ostchina-Bahn, und zwar im Gebiet der japanischen Strafexpedition dauern die blutigen Kämpfe an. Gleichzeitig wird an dem Südzweig der Ostchina-Bahn eine neue japanische Strafexpedition vorbereitet, da dort große Massen der Aufständischen zusammengezogen sind. Nördlich von Mudan ist den Aufständischen die Einnahme eines wichtigen strategischen Punktes an dem Sungari-Fluß gelungen, wo sie starke Besitzungen errichtet haben. Eine japanische Abteilung, die zur Wiederbesetzung der Stadt ausgesandt wurde, hat eine Niederlage erlitten und mußte umkehren. Die Lage wird als gefährdet angesehen.

Sieg der Paraguayaner im Gran Chaco

Das Fort Aree erobert.

Buenos Aires. Die Truppen Paraguays haben, wie das Kriegsministerium in Asuncion meldet, das bolivianische Gran Chaco-Fort Aree erobert. Das Fort sei nach blutigen Kämpfen und nach Durchbrechung der bolivianischen Verteidigungsline genommen worden. Die Bolivianer seien auf dem Rückzug nach Liguado. Von La Paz wird die Meldung durch eine bolivianische Mitteilung des bolivianischen Kriegsministeriums bestätigt, daß das Fort von den bolivianischen Truppen geräumt worden sei.

Spionageorganisation

in Litauen ausgehoben

Kowno. Die litauische Kriminalpolizei hat an der Demokratischen Linie in dem Ort Seiriga eine große Spionageorganisation ausgehoben. Bisher wurden 30 Personen verhaftet, darunter eine im Offiziersrang. Die Spionagetätigkeit soll sich über die ganze litauische Grenze erstreckt haben. Die Gruppe ließte hauptsächlich militärisches Material.

Blutige Kämpfe auf den Philippinen

32 Ein geborene getötet.

Neuord. Auf der Philippinen-Insel Jolo wurden, den letzten Berichten zufolge, 32 Moros bei Zusammenstößen mit Philippino-Gendarmen getötet. Unter den Toten befinden sich 8 Frauen und 6 Kinder, die sich geweigert hatten, ihre Männer zu verlassen.

23 Reichswahlvorschläge

Berlin. Am Sonntag, den 23. Oktober, dem letzten Tag für die Einreichung der Wahlvorschläge, waren 23 Reichswahlvorschläge beim Reichswahlleiter eingegangen. Am Dienstag vormittag wird vom Reichswahlausschuß über ihre Zulassung entschieden werden.

Löbe im Wahlkampf

Stuttgart. In einer großen Kundgebung der Elterne Front sprach am Montag abend in der Stadthalle in Stuttgart vor etwa 10 000 bis 12 000 Zuhörern Reichstagspräsident n. D. Löbe über die politische Lage. Er besaß sich zunächst mit der Taktik und Kampfweise der Nationalsozialisten, die hente jene Schicht bekämpften, der sie zur Macht verholfen hätten. Zur Außenpolitik sagte der Redner u. a.: Durch die folsche Behandlung der Abrüstungsfrage und durch die vorhängnisvolle Kontingentierungspolitik sei heut Deutschland in die gleiche Isolierung hineingeraten, in dem es sich im Jahre 1914 befunden habe. Selbst Mussolini, dessen Stimme man immer wieder große Hoffnungen gesetzt habe, sei in seiner letzten Rede wohl für die Gleichberechtigung Deutschlands eingetreten, aber nicht für die Aufrüstung. Diese Wendung der Dinge führte der Redner darauf zurück, daß bei der Behandlung dieser maßgebenden Fragen die Stimme des Volkes gesehnt habe. Löbe unterzog dann die Wirtschaftspolitik der Regierung Papen einer scharfen Kritik. Augenschein der schlimmsten Auswirkungen dieser Wirtschaftspolitik müsse die Arbeiterschaft ihre wirtschaftlichen und sozialen Volksrechte wieder zurückerobern. Nach dem Zusammenbruch der kapitalistischen Wirtschaftsformen, die sich im Spätkapitalismus ausgewirkt hätten und nun am Ende seien, müsse jetzt in Gestalt der sozialistischen Wirtschaft die Ablösung kommen.



Botschafter von Hoesch verläßt Paris

Der langjährige deutsche Botschafter in Paris, Dr. von Hoesch, vor seinem Abschiedsbesuch bei dem französischen Ministerpräsidenten, bei dem er die vom Reichspräsidenten verliehene Goethe-Medaille dem Ministerpräsidenten Herrn überreichte.

England fest für Viermächtekonferenz

London. Der sozialistische Abgeordnete Wedgwood fragte am Montag im Unterhaus, ob der Außenminister weitere Schritte tun wolle, um die „Viermächtekonferenz über die deutsche Wiederaufrüstungsdrohung“ zu stande zu bringen. Der englische Außenminister Sir John Simon erwiderte, daß bisher noch keine Einigung über den Zusammensetzungsort der Viermächtekongress erreicht worden sei. Die englische Regierung beabsichtige jedoch nicht, die Angelegenheit fallen zu lassen.

Wedgwood fragte dann, ob die Regierung die Gefahr einer Wiederaufrüstung in Betracht ziehe, die vor dem Abschluß der Abrüstungskonferenz eintreten könnte. Der Außenminister entgegnete, die Entwicklung der Angelegenheit werde sorgfältig und gründlich von jedem Gesichtspunkt aus erwogen. Die englische Regierung möchte schon deshalb einen Meinungsaustausch herbeiführen, um sicherzustellen, daß in der Zwischenzeit nicht wieder ausgerüstet werde.

Das Schulgebet als Streitfall

Berberg. Ein ungeheueres Aufsehen erregte vor einigen Tagen das Verbot des griechisch-orthodoxen Metropoliten Szeptycki bezüglich des Schulgebets. Man steht wieder einmal, in dem Vorgehen des greisen Herrn vom Sw. Zur eine Provokation, sogar eine Ankündigung des Kampfes chauvinistischer ukrainischer Elemente.

Das polnische Episkopat hat zu dem Schulgebet, das allmorgendlich von den Schülern gelesen wird, einen Zusatz gemacht, der heißt: „Mutter Gottes, Königin der Krone Polens, bitte für uns.“ Im Einverständnis mit dem Episkopat hat die Schulbehörde diesen Zusatz für alle Schulen angeordnet. Nun hat der Metropolit Szeptycki in seinem Organ diesen Zusatz für die ukrainischen Kinder verboten bzw. darauf hingewiesen, daß er für die ukrainischen

Kinder nicht gelte und die ukrainische Zeitung „Meta“ brachte einen Artikel unter dem Titel: „Der Kampf um das Gebet der Kinder“, in dem darauf hingewiesen wird, daß es unstatthaft sei, beliebige Zusätze zu dem Gebet zu machen, und daß es nicht angehe, die angeführten Worte in ukrainischer Sprache nachzubeten. Der Zwang, der auf die ukrainischen Kinder ausgeübt werde, wenn sie ein polnisches patriotisches Gebet sprechen müssen, berühre die nationalen und religiösen Gefühle der Ukrainer aufs tiefste.

Die polnische Presse sieht in dem Vorgehen des Metropoliten einen Sabotageakt gegen die Staatsbehörden. Es würden die Ukrainer zum Kampf gegen Polen aufgefordert und eine Verwirrung der Begriffe hervorgerufen. Dem Metropoliten stehe nicht das Recht eines Teilsfürsten zu, der berechtigt sei zu entscheiden, ob eine Verfügung der Behörde verpflichtend sei oder nicht. Die Presse spricht die Erwartung aus, daß der Metropolit daraus aufmerksam gemacht werde, daß sein Verhalten seine Befugnisse überschreite. Es wird sogar verlangt, daß entsprechende Schritte beim Vatikan unternommen werden.

Wir stehen der Angelegenheit fern, doch kann man gespannt darauf sein, wie sie sich weiter entwickeln wird.

Zwei Tote bei einem Volksfest

Kalisch. Ein Volksfest, das am Sonntag in einer Ortschaft in der Nähe von Sieradz abgehalten wurde, nahm ein tragisches Ende. Drei Männer, mit Revolvern bewaffnet, drangen in den Saal und einer von ihnen gab auf die Dorfbewohner Rydzik und Samach mehrere Schüsse ab. Die beiden Getroffenen stürzten zu Boden und starben an den erhaltenen Bauchschüssen. In der allgemeinen Aufregung konnten die Täter fliehen.

Die alsbald benachrichtigte Polizei konnte einen der Täter, einen gewissen Wilczynski verhaftet. Nach seinen beiden Komplizen wird noch gefahndet.

Ein Wächter von Banditen niedergeschlagen

Warschau. Drei Diebe drangen in die mechanischen Werkstätten und Garagen der Fa. „Automobil“ ein, um die Kasse zu berauben. Da sich das Geld in einer eisernen Kassette befand, nahmen sie diese in die Garage, um sie dort aufzubrechen. Der Wächter, der 72 Jahre alte Nikłowski, der verdächtige Geräusche gehört hatte, schlug Alarm und wurde von einem der Banditen mit einer eisernen Brechstange niedergeschlagen, so daß er bewußtlos niedersank und nach wenigen Stunden starb.

Als Leute herbeieilten, gelang es zweien der Diebe durch das Nachbargrundstück zu entfliehen, während der dritte festgehalten werden konnte.

Sieben Verwundete bei politischen Zusammenstößen

Nachen. In Nienburg kam es am Sonntag abend zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Nationalsozialisten hielten hier einen deutschen Abend ab, während gleichzeitig in einem etwa 600 Meter entfernt liegenden Lokal ein Musikfest der Kommunisten stattfand. In der Nacht riss plötzlich infolge des starken Sturms die Lichtleitung, so daß der Ortsteil in Dunkel gehüllt wurde. Bei Schluß der Feiern kam es auf der Straße zu Streitigkeiten zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, die schließlich in eine schwere Schlägerei ausarteten, bei der auch die Schußwaffe eine große Rolle spielte. Nach den bisherigen Feststellungen der Polizei, die alsbald mit einem starken Aufgebot zur Stelle war, sind sechs Verletzte zu verzeichnen, darunter ein an der Sache unbeteiligter Mann, der einen Wadenstich erlitt. Drei Nationalsozialisten wurden schwer verletzt. Einer von ihnen erlitt einen Bauchschuß. Sein Zustand gibt zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß. Außerdem wurden noch zwei Kommunisten verletzt. Der eine von ihnen soll einen Bebenbruch erlitten haben, ist aber inzwischen wieder aus dem Krankenhaus entlassen worden. Bisher sind drei Festnahmen erfolgt und zwar zwei Kommunisten und ein Nationalsozialist.



Im Segelboot um die Welt

Einer der besten französischen Tennisspieler der Vorkriegszeit, Alain Gerbault — auch als Schriftsteller hat er sich einen Namen gemacht — ist von Marseille allein in einem kleinen Boot zu einer Weltreise aufgebrochen, die ihn über den Atlantik durch den Panamakanal nach Polynesien führen soll. Der Segler ist ein Boot von neun Tonnen, enthält eine Küche, einen Schlafraum und einen Raum in der Mitte des Schiffes, der als Esszimmer und Bibliothek eingerichtet ist.

„Ich habe von ihm gelernt, wie man das bitterste tragen muß.“

„Ich wußte es, Agel“ nickte er ihr dankbar zu.

Im Büro Lammels war man in stärkster Tätigkeit.

Der Film „Das letzte Tor“ war es, der die Menschen so beschäftigte.

Eine Dame trat plötzlich ein.

„Kann ich Herrn Lammel sprechen?“ fragte sie einfach. Der Kontorist runzelte die Stirn. „Herrn Generaldirektor meinen gnädige Frau?“

„Ja, den meine ich.“

„Und in welcher Angelegenheit wünschen gnädige Frau den Herrn Generaldirektor zu sprechen?“

„Das will ich ihm selbst sagen. Bitte, melden Sie ihm: Frau Markgraf wünscht Herrn Lammel zu sprechen.“

Als der Name ausgesprochen war, schnellten alle Köpfe herum.

Der Sekretär, Herr Forrest, kam schnell heran.

„Ah . . . gnädige Frau, gestatten: Forrest Sekretär des Herrn Lammel. Ich werde Sie sofort meiden.“

Sie dankte mit einem Neigen des Hauptes.

Forrest aber stürzte in das Privatkonto seines hohen Herrn, der in einem Berliner Abendblatt las.

„Sensation!“

„Was gibt es denn? Bringen Sie mir Markgraf wieder zum Bertrag?“

„Nein! Frau Markgraf wünscht Sie zu sprechen!“

Lammel sprang überrascht auf.

„Seine Frau? Wissen Sie es ganz genau?“

„Das ist sie bestimmt!“

Lammel selber eilte aus dem Privatkonto und bat äußerst höflich: „Gnädige Frau . . . gestatten: Lammel . . . darf ich bitten . . .“

Sie folgte ihm und nahm ihm gegenüber im Klubessel Platz.

„Womit kann ich Ihnen meine Verehrung beweisen, gnädige Frau?“

„Sie haben einen Film gedreht: „Das letzte Tor“ . . . mit meinem Gatten?“



Das neue Hermann-Löns-Denkmal in Hanau

Der Hermann-Löns-Stein, den der Hanauer Verein der Aquarien- und Terrarien-Freunde in seiner Freilandanlage zum Gedanken von den großen Heidegedächtnis und Naturfreund errichtete. Der hohe Sockel aus Muschelkalk zeigt das Porträt-Relief des Dichters und wird von einer Gruppe gekrönt, die die Jagdgöttin Diana und ein Wanderpaar mit Mandoline darstellen.

„Graf Zeppelin“

wieder nach Südamerika unterwegs

Friedrichshafen. „Graf Zeppelin“ ist am Montag um 6.30 Uhr unter Führung des Kapitäns Lehmann zur 9. Südamerikafahrt über Pernambuco nach Rio de Janeiro gestartet. Unter den 12 Passagieren, die an der Fahrt teilnehmen, befindet sich auch der Leiter der englischen Zivilluftfahrt, der Master of Sempill.

Verstärkte Schmuggeltätigkeit im Holländischen Grenzgebiet

Amsterdam. Seit einiger Zeit macht sich im holländischen Grenzgebiet verstärkte Schmuggeltätigkeit bemerkbar. Gejagt wird jetzt besonders Margarine und Butter aus Deutschland, nachdem die Preise in Holland im Zusammenhang mit den Maßnahmen zugunsten der Molkereiwirtschaft nicht unbeträchtlich gestiegen sind. In verschiedenen Grenzgemeinden in Limburg hat der Schmuggel dazu geführt, daß der Absatz der Ladenbesitzer erheblich zurückgegangen ist. Die holländischen Grenzbehörden führen strenge Liebesmaßnahmen durch. In der letzten Zeit wurden zahlreiche Schmuggler verhaftet. In der Gegend des deutschen Ortes Gronau haben die Zollbeamten einen Kraftwagen beschlagnahmt, mit dem 1000 Pfund Butter über die Grenze geschmuggelt werden sollten.

Schießerei in einem Zuchthaus

Sieben Tote und zahlreiche Verletzte.

Berlin. In der vergangenen Nacht kam es nach einer Melde Berliner Blätter aus Budapest im Czernowitzker Staatsgefängnis zu einer blutigen Revolte. Die Sträflinge hatten sich auf bisher unbekannte Weise Schußwaffen zu verschaffen gewußt. Drei Gendarmen und viele Sträflinge wurden getötet. Fünf Gendarmen und eine große Anzahl von Häftlingen sind schwer verletzt worden.

der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN
URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(47. Fortsetzung.)

„Wenn sie ihn lieb hat, dann kann sie ihn doch nicht so quälen!“

„Das verstehst du nicht, Ade. Wenn sich nun aber diese Frau, deren einziges und alles ihr Gatte war, so tief gedemütigt fühlt, daß sie glaubt, nie verwinden zu können . . . wenn das, was sie tut, gewissermaßen eine Strafe ist, die sie sich selber auferlegt? Das wissen wir alles nicht.“

Ade senkte den Kopf.

„Papa . . . man muß Rainer ein gutes Wort sagen, das ihn aufrichtet.“

„Kennst du eins in solchen bittren Stunden? Ich habe noch nichts in meinem Leben kennengelernt, und es gibt wohl auch keins.“

„Papa, vielleicht wird alles gut, wenn das Alte vorüber ist, wenn er sich sein Leben neu aufbaut.“

„Kind, das geht nur mit dem Tode vorbei. Er ist an die Frau, an seine Kinder gebunden wie mit Eisen, und wenn da ein Gericht zehnmal die Trennung der Ehe ausspricht . . . Chen, wie sie ein Mann wie Markgraf geführt hat, die sind nie zu trennen.“

„Warum soll das nicht möglich sein? Er wird vergessen.“

„Zwei Kinder leben! Nein, er kann nicht vergessen. Du, Ade, mußt das am meisten bedenken, denn ich möchte nicht, daß mein einziges Kind im Leben unglücklich wird.“

Er sah, wie ihr die Tränen kamen, die sie tapfer verbiss.

„Ich habe ihn lieb Papa!“ sagte sie fest. „Du weißt es! Du hast sie klare Augen. Ich hab ihn lieb und wünsche nichts, als ihn glücklich zu machen.“

„Ade, sprich nicht so! Du darfst ihm nur ein guter Freund sein.“

„Ich darf . . . nur das? Ach, Papa, das rede ich jeden Tag schon meinem Herzen ein, und es will doch nicht still sein. Aber sorge dich nicht, Papa . . . ich bin doch ganz still.“

„Mein schönster Film, gnädige Frau, den ich je gedreht habe. Gnädige Frau werden mit diesem Film auch zufrieden sein.“

„Ich habe eine Bitte: Wäre es möglich, daß ich den Film vorher . . . wenn es geht jetzt, einmal sehen könnte?“

Lammel war überrascht, aber er dienerte beschnitten. „Aber gewiß, gnädige Frau. Ich gebe Auftrag, daß der Vorführer . . . es ist drei Uhr, das Theater beginnt erst um sechs im Viktoriastadt. Ich bin bereit holt und wir nehmen eine Kopie mit. Das kann gern geschehen. Der Film ist noch nicht ganz fertig, aber das tut ja nichts, wenn bei der Aufführung in acht Tagen noch ein paar Schnitte gemacht sind.“

Er griff zum Hörer und gab seine Instruktionen.

Zehn Minuten später fuhren sie nach dem Viktoriastadt.

„Sie will den Film ihres Mannes sehen!“ erzählte Forrest am Apparat seinem Freund Armand. „Im Viktoriastadt läuft ihn der Alte laufen.“

Armand hatte natürlich nichts Eiligeres zu tun, als die Künstler im Adlon zu benachrichtigen.

Wettkind Barry erhob sich sogleich.

„Seine Frau, sagen Sie? Und im Viktoriastadt. Ich fahre sofort hin.“

Bereits Kollegen und Kolleginnen schlossen sich ihr an, und so kam es, daß Frau Ingrid, die glaubte mit Lammel allein zu sein, zusammen mit den Künstlern den Film abhörte. Weder sie, noch Lammel ahnten etwas davon, denn die Künstler hatten unbemerkt auf den hinteren Reihen Platz genommen.

Das Spiel begann.

Regungslos saß die Frau an Lammels Seite. Mit großen Augen starrte sie auf die Bilder und hörte sie den Gatten sprechen.

Lammel wurde es unbehaglich an ihrer Seite. Hin und wieder versuchte er ein Wort zu sprechen, aber er gab es wieder auf eine Unterhaltung zu beginnen.

Der letzte Akt kam.

Lammel fuhr plötzlich, wie die Frau an seiner Seite zitterte.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Schnitter Tod. In der Nacht vom 23. zum 24. Oktober verschied nach kurzer Krankheit der Maschineninspektor Hermann Gräßler aus Siemianowiz. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. Oktober, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, ul. Matejki 18, aus statt. m.

Achtung Arbeitslose! In letzter Zeit wurde die Beobachtung gemacht, daß die Arbeitslosen, zwecks Empfangnahme ihrer Unterstützungs gelder zu sehr früher Morgenstunde sich vor den Kasse einfinden, so daß um 8 Uhr morgens eine derartige Ansammlung entsteht, daß die Polizei zwecks Aufrechterhaltung der Ordnung einschreiten muß. Mit Rücksicht darauf, daß sich die Winterszeit nähert, und infolgedessen bei den sich täglich wiederholenden obigen Vorkommnissen die Arbeitslosen ernsten gesundheitlichen Schaden nehmen könnten, wird den Arbeitslosen geraten den Zeitpunkt der Ausszahlung strikt innehalten zu wollen. m.

Verkehrskartenabstempelung. Die Verkehrskartenbesitzer von Siemianowiz werden daran erinnert, daß die Verkehrskarten mit den Nummern 62.701—75.000 nur noch bis zum 31. Oktober zur Abstempelung im Einwohnermeldeamt, Zimmer 11, entgegengenommen werden. Bei der Abgabe ist eine Gebühr von 2.50 Zloty zu entrichten.

Kinderunfälle. Von einem mit Kohle beladenen Handwagen fiel am vergangenen Sonnabend der 8jährige Schulnabe M. aus Siemianowiz. Beim Sturz brach er sich den rechten Arm. Schuld an diesem Unglücksfall war ein gleichaltriger Schulfreund des verunlückten Knaben, der den Wagen plötzlich anzeigte.

Folgen des Alschels. Der, in Siemianowiz wohnhafte G. weilt am Sonntag bei einem Bekannten in Waingow zu Besuch. Dort schien er zu viel hinter die Binde gegessen zu haben, denn als er den Heimweg antrat, überspiel ihn eine Mäßigkeit, die ihn zum Rutschen zwang. Als er erwachte, vermisste er seine Taschenuhr. Ob er diese verloren hat, oder ob sie ihm gestohlen wurde, war nicht festzustellen.

sg. Gelegene Sperrung eines Fahrweges. Der öffentliche Fahrweg, der an der Eisenbahnstrecke von Bittkow nach Siemianowiz entlangführt, und seit 50 Jahren von den Bürgern benutzt wird, ist jetzt plötzlich von der Eisenbahnbeförderung gesperrt worden. Die Gründe für die Sperrung dieses Fahrweges, der von den Besitzern und Pächtern der anliegenden Felder stark benutzt wird, sind nicht bekannt. Seitens der Besitzer und Pächter der Felder ist bei den zustehenden Gemeindemitgliedern Michalkowiz und Bittkow Protest gegen diese Sperrung erhoben worden.

Deutsche Partei, Jugendgruppe Siemianowiz. Die Jugendgruppe der Deutschen Partei veranstaltet am Mittwoch, den 26. Oktober d. Js., abends 8 Uhr, im Dudachen Lofal einen Heimabend, auf welchen wir empfehlend hinweisen. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich erscheinen zu wollen. m.

Cäcilienverein an der Antoniuskirche. Die nächste Probe des Chores findet am Freitag, den 28. Oktober, im Dudachen Saal, abends 8 Uhr, statt. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten. m.

St. Aloisiusverein. Der Jungmänner- und Jugendverein St. Aloisius von Siemianowiz hält am Freitag, den 28. Oktober, abends 7.30 Uhr, im Soale bei Wietrzyl die fällige Monatsversammlung ab. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowiz.

Mittwoch, den 26. Oktober.

1. hl. Messe für verst. Adam Dolejzy, Paulina und Paweł Dolejzy.

2. Jahresmesse für verst. Marie Grobel.

3. Beerdigung des verst. Kassler.

Donnerstag, den 27. Oktober

1. hl. Messe für verst. Johann und Florentine Widena, Ang. und Barbara Włoczek.

2. hl. Messe für verst. Josef und Rozalie Bratko, Feliz und Agnes Jendrzej.

3. hl. Messe für verst. Marie Plaza, Franz Lebioda, Klemens und Karoline Wieniec und Verwandtschaft.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 26. Oktober.

6 Uhr: zum hl. Antonius auf eine bestimmte Intention für Friedrich Drensla.

6.30 Uhr: auf eine bestimmte Intention.

Donnerstag, den 27. Oktober.

6 Uhr: für verst. Adam und Marie Bratko und Tochter Hedwig Greiter.

6.30 Uhr: für verst. Emil Kubicki und verst. Eltern Kubicki und Goj.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 26. Oktober.

7½ Uhr: Jugendbund.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Deutscher Kulturbund für Polnisch-Schlesien t. z.

Der Deutsche Kulturbund veranstaltet am 30., 31. Oktober und am 1. November 1932 im Saal des evangelischen Gemeindehauses, Kattowitz, eine 3. Deutsche pädagogische Tagung. Es sprechen: Sonntag, den 30. Oktober 1932, vorm. von 9—10 Uhr: im Christlichen Hospiz, ul. Jagiellonsta.

Professor Dr. Raederscheidt, Bonn, über: Deutschkundek. Nachmittags von 2—4 Uhr: Prof. Dr. Müller-Freienfels, Stettin; Hauptströmungen der Psychologie der Gegenwart. Nachm. von 4—6 Uhr: Magistrats-Oberschulrat Schießler, Frankfurt am Main, über: Gesamtunterricht. Montag, den 31. Oktober 1932, vormittags 10—12 Uhr: Professor Dr. Müller-Freienfels über: Hauptströmungen der Psychologie der Gegenwart (Forts.). Nachm. von 2—4 Uhr: Professor Dr. Raederscheidt über: Arbeitsunterricht in Deutsch. Nachm. von 4—5 Uhr: Magistrats-Oberschulrat Schießler, Frankfurt am Main, über: Gesamtunterricht. (Forts.). Dienstag, den 1. November 1932, vormittags 9—11 Uhr: Professor Dr. Raederscheidt über: Arbeitsunterricht in Deutsch. (Schluß). Nachm. von 2—4 Uhr: Professor Dr. Müller-Freienfels über: Hauptströmungen der Psychologie der Gegenwart. (Schluß). Nachm. von 4—5 Uhr: Magistrats-Oberschulrat Schießler, Frankfurt am Main, über: Gesamtunterricht. (Schluß).

Teilnehmen kann jedermann, der sich bis zum 29. Oktober 1932 schriftlich oder mündlich in den Geschäftsstellen des Deutschen Kulturbundes, Kattowitz, ul. Marjaka 17, und Königshütte, ul. Katowicka 24, anmeldet und die Teilnehmergebühr von 4 Zloty erlegt.

Sportneuigkeiten aus Siemianowiz

Fußball.

og Myslowitz — K. S. Iskra Laurahütte 2:2 (2:1).

Am Sonntag fand die Meisterschaftskämpfe um die schlesische Fußballmeisterschaft statt. Am Sonntag fand die Meisterschaftskämpfe um die schlesische Fußballmeisterschaft statt. Iskra spielte erste Halbzeit gegen Sonne. Og Myslowitz leitete wunderbare Angriffe ein, die jedoch zunächst an der Hinterdeckung der Iskraner verhakt waren. Erst in der 15. Minute konnte Hampf (Og) den ersten Treffer für Og buchen. Als noch 8 Minuten Dauer die Torschlußzahl auf 2:0 erhöhte, munitionte die Iskraner aus und auch diese belagerten zeitweise das Tor der Myslowitzer. Noch bis zur Pause errang Grzymowicz das erste Tor. Mit 2:1 für Og wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause wurde der Kampf immer härter und unfaire. Schiedsrichter Kondzia beobachtete die Gäste fortwährend. Durch einen Kopfball erzielte Rynzon für seinen Verein den Ausgleich.

K. S. 07 Laurahütte unterlag gegen Naprzod Lipine mit 1:4.

In Lipine, welche am Sonntag der heutige K. S. 07 der erwartungsgemäß dem K. S. Naprzod die Punkte überlassen musste. Die Laurahütter waren leider gezwungen mit mehreren Erstgeleuten anzutreten, so daß sie den Lipinern nicht den nötigen Widerstand leisten konnten. In einer hervorragenden

Form befand sich der Torhüter der Laurahütter Koś. Auch das Verteidigerpaar leistete gute Arbeit. Den Ehrentreffer schoss der diesmal mitspielende alte Kämpfer Sokolowski, der trotz des Alters noch den besten Stürmer ins Feld stellte. Für Lipine störten Teuber und Kłosz 2 zu je zweimal. Schiedsrichter Kondzia war nicht immer dem Spiel gewachsen, trotzdem verließ es ruhig und fair.

Gute Leistungen des Laurahütter Turners Zweigel beim Kunstturn-Dreiländerkampf in Königshütte.

Die Farben des Laurahütter Alter Turnvereines vertrotzte Zweigel, der von der polnischen Vertretung die höchste Punktzahl errang. Die Leistungen insgesamt standen auf einem hohen Niveau und wurden von den zahlreichen Zuschauern mit großer Begeisterung aufgenommen.

Amateurklub Laurahütte. Auf den am morgigen Abend stattfindenden Training in der Turnhalle auf der Schulstraße machen wir die Mitglieder hierdurch nochmals aufmerksam. Das Ereignis aller Aktiven ist Pflicht, da an diesem Abend die Mannschaft für den Klubkampf am 4. November und gegen „Warta“ Poien aufgestellt wird. Beginn abends 8 Uhr. nt.

Um die Elektrifizierung Oberschlesiens

Dem Schlesischen Sejm ist ein Gesetzesprojekt, betreffend die Ausdehnung des polnischen Elektrifizierungsgegesches auf die Wojewodschaft Schlesien zugegangen, mit welchem sich die Kommissionen für Handel und Gewerbe beschäftigen sollten. Gleich nach Beginn der Sitzung, erklärte der Wojewodschaftsvertreter Goswa, daß der Wojewode das Gesuch stellte, die Behandlung der Vorlage zu vertagen, weil in Warchau eine Novellierung des Gesetzes geplant sei und darum auch diese Vorlage eine andere Form erhalten müsse. Die Kommission einigte sich dahin, daß sie den Eingang der neuen Novelle zu dem Gesetz abwarten werde. In die sachliche Diskussion ist nicht eingegangen werden, hingegen erklärte der Abg. Chmielowski, daß man bei Behandlung dieses Gesetzes, besondere Aufmerksamkeit auf verschiedene Punkte hinschicken müsse, obwohl bei Annahme des Projekts, faktisch keine Änderung in der Wojewodschaft eintrete. Da die Schaffung

eines solchen Gesetzes im Rahmen der Autonomie liege, müssen hier die Rechte Schlesiens gesichert werden, weil das vorliegende Projekt den Anschein erweckt, als wenn alles von der Warschauer Regierung bestimmt werde. Ferner sehe das Gesetz auch Produktionsteuer vor, so daß auch hier die Drage gefährdet werden müsse, daß diese Steuern dem Schlesischen Finanzschatz geschießen werde. Die oberschlesischen Elektrizitätzentralen produzierten jetzt nur etwa 30 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit und würden sie vollbeschäftigt werden, so können gegen 1,2 Millionen Tonnen Kohle mehr verbraucht werden und gegen 3000 Arbeiter mehr Beschäftigung finden. Aus diesen wenigen Ausführungen geht hervor, welche wichtigen Momente bei diesem Gesetzesprojekt in Erscheinung treten. Die Kommission vertrug sich daraufhin, nachdem einige Referate zu anderen Punkten verteilt wurden.

Beitrügereien mit „goldenen“ Ringen

Der Eisenbahnbeamte Hermann Boter von der ulica Wodna 10 aus Kattowitz, machte der Polizei darüber Mitteilung, daß er am vergangenen Sonnabend auf der ulica Pawla in Kattowitz von zwei Personen angeprochen worden ist, die ihm 3 goldene Ringe sowie 1 goldene Taschenuhr, im Werte von 2500 tschechischen Kronen anboten. Nach längeren Verhandlungen willigte Boter in den Kauf ein und einigte sich auf 100 Dollar. Nach Empfang des Geldes verschwanden die Unbekannten in Richtung der ul. Marszałka Piłsudskiego. Die späteren Feststellungen durch einen Fachmann haben gezeigt, daß es sich um unschöne „Wertsachen“ handelt, welche kaum einige Zloty ausmachen. Nach einer Beschreibung ist der erste Täter etwa 45 bis 50 Jahre alt, 160 Centimeter groß. Er trug einen englischen Anzug. Der zweite Betrüger ist etwa 169 Centimeter groß, 30 bis 35 Jahre alt, von kräftiger Statur. Er war zuletzt mit einem hellen Wintermantel bekleidet. Beim Auftauchen der beiden Gauner ist unverzüglich die Kattowitzer Polizeidirektion, oder die nächste Polizeistation zu benachrichtigen.

Kattowitz und Umgebung

Die nächste Stadtverordnetensitzung. Am Donnerstag, den 27. Oktober, nachmittags 5 Uhr, wird in Kattowitz die nächste Stadtverordnetensitzung abgehalten. Die Tagesordnung sieht nachstehende Vorlagen zur Erledigung vor: Aenderung des Schlachthofreglements; Bewilligung einer Summe von 45 000 Zloty für den Ankauf von Kartoffeln für Arbeitslose; Bereitstellung eines Betrages von 15 598,36 Zloty zur Deckung der Ausgaben bei Herstellung der Wasserleitungsanschlüsse und Wasserzuleitung nach der Kursteisbahn; Festsetzung der Kommunalzuschläge zu den staatlichen Abgaben vom Abgabenpatenten für 1933; ferner des Kommunalzuschlags zur staatlichen Einkommensteuer pro 1933 und des Zuschlags zur Umsatzsteuer, sowie von Gewerbezeugnissen für 1933; Annahme des Ausweises über gelöschte Beträge für die Zeit vom 1. April 1932 bis zum 30. September 1932, in Gesamthöhe von 59 661,57 Zloty; Wahl einer Verständigungskommission für den Abbau der niedrigsten Schulklassen an den höheren Schulen. In vertraulicher Sitzung gelangen dann noch Personalangelegenheiten zur Sprache.

76-jährige Greisin vom Fuhrwerk angefahren. Auf der ulica Gliwica in Kattowitz wurde von einem Fuhrwerk die 76-jährige Marie Szymbał aus Jawodzie angefahren und erheblich verletzt. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft wurde die Greisin nach dem städtischen Spital geschafft. Nach den bisherigen Feststellungen soll die Verunglückte selbst den Unglücksfall verschuldet haben.

Vor Spitzbüben ist nichts sicher. Von einem Fuhrwerk, welches auf der ulica Graniczna in Kattowitz für kurze Zeit ohne Beaufsichtigung stand, stahl ein unbekannter Täter eine Wagendecke 4×6 Meter, im Werte von 400 Zloty. Geschädigt wurde durch diesen Diebstahl eine gewisse Anna Pfeiffer.

Zwei Einbrüche im Stadtzentrum. In der Nacht zum 21. d. Mts., wurde in die Kellerräume des Stefan Gibowskis, auf der ul. Mlynika 14 in Kattowitz, ein Einbruch verübt. Gestohlen wurden dort u. a. 8 Krause mit Einmachobst im Werte von 80 Zloty. — Daraufhin drangen dieselben Täter in den nebenangrenzenden Kellerraum des Obsthändlers Jan Foga. Dort stahlen jedoch die Einbrecher nichts. Es wird angenommen, daß sie von dem diensttuenden Nachtwächter verschreckt worden sind.

Bognow. (Schwerer Verkehrsunfall.) Auf der Chaussee kam es zwischen dem Fuhrwerk der Marie Cipka aus Janow und einem Lastauto, zu einem heftigen Zusammenstoß. Die Fuhrwerksinhaberin, welche sich am Wagen befand, wurde auf die Chaussee geschleudert und geriet unter die Räder des Kraftwagens. Die Frau erlitt sehr schwere innere Verletzungen und wurde in das Hüttenpital in Roszcin gebracht. Nach den bisherigen polizeilichen Feststellungen soll die Verunglückte selbst die Schuld an dem Verkehrsunfall tragen.

Jawodzie. (Man hat ihn gesetzt.) Gestern wurde von der Polizei der Heinrich Z. aus Jawodzie, weil er zum Schaden des Josef Fojcik, einen Handwagen stahl.

Alkohol im Werte von 4 000 Zloty gestohlen. Der Restaurateur Roman Popiolek aus Kattowitz machte der Polizei darüber Mitteilung, daß zu seinem Schaden im Laufe einer längeren Zeit Alkoholartikel, im Werte von rund 4 000 Zloty, gestohlen wurden. Als mutmaßlicher Täter kommt ein gewisser Kurt Sz. in Frage.

Am Kattowitzer Wochenmarkt gestohlen. Von einem unbekannten Spitzbüben, wurde am Kattowitzer Wochenmarkt der Marie Gabryel aus Kattowitz, aus der Manteltasche ein Betrag von 39 Zloty, sowie 20 Reichsmark, gestohlen.

Königshütte und Umgebung

Mit dem Auto gegen einen Lichtmast. Der Peter Christal aus Michałkowiz fuhr abend gegen 22 Uhr auf der ulica Hutnika in Königshütte mit seinem Auto gegen einen Lichtmast, so daß die Bogenlampe herunterfiel und in Trümmer ging. Außerdem wurde der Wagen stark beschädigt. Personen erlitten zum Glück keinen Schaden.

Tierquälerei. Ein Polizeibeamter stellte an der ulica Goralski Kutscher Johann M. aus Klimawiese, der sein Pferd misshandelte. Nicht genug dessen, trat die Mutter des M. an den Polizeibeamten heran und belegte ihn wegen seines ordnungsmäßigen Vorgehens mit verschiedenen Schimpfworten. Gegen beide wurde Strafantrag gestellt.

Ein unehrlicher Polizeibeamter. Der frühere Polizeibeamte beim Königshütter Finanzamt Jan Brudziński hatte sich wegen Dienstverschulden vor Gericht zu verantworten. In seiner Eigenschaft als Steuereintreiber zog er von den Kaufleuten Blaik, Lukas und Schuster Beträge von 250, 260 und 100 Zloty ein und gab darüber provisorische Quittungen mit dem Bemerkung, daß die Originalquittung nachträglich zugestellt wird. Erst als die Steuerzahler beim Finanzamt die Originalquittungen verlangten, stellte es sich heraus, daß B. die Gelder nicht abgeführt hat. Die Zeugenvernehmung erbrachte seine Schuld und das Gericht verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist.

Diebstahl. Aus dem Hof des Molkereibesitzers Mielomirski an der ulica Ligota Gornicza 37 entwendeten Unbekannte einen Handwagen im Werte von 50 Zloty, und verschwanden damit in unbekannter Richtung.

Drei Wochen Gefängnis für einen mißlungenen Einbruch. Am 2. Mai d. Js. vernahm der Oberfeuerwehrmann der Hüttenstadt Szymbał aus Jawodzie einen verdächtigen Geräusch. Als er der Ursache auf die Spur ging, bemerkte er, daß ihm als Einbrecher bekannten Leo Goral aus Chropaczow, durch das Fenster in die Eisengießerei einsteigen. Als der Dieb den Feuerwehrmann erblickte, entfloh er. Ein gerichtliches Nachspiel war die Folge. G. beittet jede Schuld, das er in das Fenster einsteigen wollte. Auf Grund der Zeugenaussagen wurde er überführt und weil er bereits vorbestraft ist, zu drei Wochen Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt.

Rybnik und Umgebung

Zwei Brände im Kreise Rybnik.

In der hölzernen Scheune des Landwirts Franz Ledwon in der Ortschaft Moszczanice brannte Feuer, durch welches die Scheune, eine Menge Wintervorräte, eine Tischlerwerkstatt und ein elektrischer Motor zum Ausdreschen von Stroh vernichtet wurden. Der Brandhoden wird auf 6000 Zloty beziffert. Die Feststellungen haben gezeigt, daß das Feuer von Franz Ledwon, sowie seinen beiden Söhnen angezündet worden ist, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen. — Infolge Funkenauswurf geriet die Scheune des Viktor Milić in der Ortschaft Mszanice in Brand. Durch das Feuer wurden die Scheune, sowie verschiedene Wintervorräte im Werte von 1400 Zloty vernichtet.

(:::) Kindesleiche auf der Schwelle der Sakristei. Eingesch

Schwientoslowitz und Umgebung

2700 Złoty veruntreut. Der Kaufmann Josef Bardešti aus Schwientoslowitz, machte der Polizei darüber Mitteilung, daß der Steuern Nižobski und Peter Brejca aus Schwientoslowitz zu seinem Schaden die Summe von 2700 Złoty veruntreut. Dieselben wurden von Kaufmann P. beauftragt, bei der Zuckerfabrik in Nowe-Hejduki Waren einzukaufen.

Myslowitz und Umgebung

Unsug oder Nachhalt? In den Abendstunden wurde durch einen jungen Burzien eine große Feuerstreicherei auf der ul. Krakowska in Myslowitz, beim Major Paschini, der der französischen Auswanderermission angehört, eingeschlagen. Der Täter wurde bald darauf von der Polizei verhaftet. Da in letzter Zeit auf diesem Grundstück auch der Zaun niedergerissen wurde, handelt es sich hier zweifelhaft um einen Nachhalt, der gegen den Major ausgeführt wurde.

Tarnowitz und Umgebung

20 000 Złoty Brandschaden. In dem Wohlegebäude des Haal Kindra, auf der ul. Krakowska 3 in Tarnowitz, brach Feuer aus. Das Feuer griff um sich und vernichtete Waren im Werte von 20 000 Złoty. Das Feuer wurde nach längeren Bemühungen von zwei Wehren gelöscht. Wie es heißt, soll der Geißhüter bei einer Feuerversicherungsgesellschaft mit 35 000 Złoty versichert gewesen sein. Das Feuer ist angeblich durch Funkenauswurf aus dem überheizten Eisenofen zurückzuführen.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm
11.58 Zeitzeichen, Glöckengeläut; 12.05 Programmangebot; 12.10 Wetter; 12.20 Schallplattenkonzert; 12.40 Weiter; 12.45 Schallplattenkonzert; 14.00 Wirtschaftsnachrichten; 14.10 Paule; 15.00 Wirtschaftsnachrichten.

Mittwoch, den 26. Oktober.

15.40 Wirtschaftsnachrichten. 16: Kinderfunk. 16.25: Verschiedene Märchen für Kinder. 16.40: Schallplatten. 17.40: Stunde der Frau. 18: Leichte Musik. 18.55: Schlesische Hausfrauen. 19.10: Verschiedenes. 20: Lieder. 20.30: Klaviermusik. 21.20: Sportnachrichten und Presse. 21.30: Arien und Lieder. 22: Berichte. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

Donnerstag, den 27. Oktober.

12.25: Wirtschaftsnachrichten. 12.35: Schulkonzert. 16: Bild in Frauenzeitchriften. 16.15: Französische Unterrichtsstunde. 16.40: Vortrag. 17: Leichte Musik. 17.40: Aktueller Vortrag. 18: Leichte Musik. 18.55: Sport-Zeitung. 19.10: Verschiedenes. — Aufführungen des Polnischen Theaters. 20: Aus Prag: Konzert. 20.55: Sportnachrichten und Presse. 21.30: Hörspiel. 22.20: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm
8.20 Morgenkonzert; 8.45 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13.05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13.45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14.05 2. Mittagskonzert; 14.45 Werbedienst mit Schallplatten; 15.10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Mittwoch, den 26. Oktober.

11.30: Für den Landwirt. 11.50: Konzert. 16: Elternstunde. 16.30: Jugendfunk. 17.10: Das Buch des Tages. 17.25: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Kammermusik. 18: Vorlesung. 18.25: Vortrag. 18.50: Unterhaltungsmusik. 20: Zur Unterhaltung. 21: Abendberichte. 21.10: „Sechzig Minuten“ (Hörspiel). 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22.30: Aus Hannover: Konzert.

Donnerstag, den 27. Oktober.

8: Schulfunk. 11.30: Wetter; anjhl.: Für den Landwirt. 11.50: Konzert. 15.40: Schlesische Arbeitsgemeinschaft. 15.50: Das Buch des Tages. 16.05: Konzert. 16.50: Kinderfunk. 17.20: Zweiter landw. Preisbericht; anjhl.: Schallplattenkonzert. 18: Schulfunk. 18.25: Der Zeidienst berichtet.

Evangelischer Männerverein, Siemianowice.

Unser Vereinsmitglied, Herr Maschineninspektor

Hermann Geißler

ist am 24. Oktober, nach kurzem, schweren Leiden heimgegangen. Sein warmes Interesse für unser evangelisches Gemeindeleben sichert ihm ein dauerndes Gedenken.

Beerdigung am Mittwoch, den 26. Oktober, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhaus.

Pelikan-Stoffmalerei

Die moderne Dame wird sich in ihren Mussestunden gern mit der Stoffmalerei beschäftigen, eine Liebhaberkunst, welche in den letzten Jahren starke Verbreitung gefunden hat. Farben, Schablonen und Anleitung zu haben in

Stoff-Malstifte
Stoff-Deckfarben
Stoff-Lasurfarben
Stoff-Relieffarben

Buch- und Papierhandlung, ul. Bytomská 2
(Kattowitzer und Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung)

PING-PONG

TISCH-TENNIS

das neuzeitliche Unterhaltungsspiel in verschiedenen Größen zu haben

Buch- und Papierhandlung, Bytomská 2
(Kattowitzer u. Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung)

Furchtbarer Kampf mit einem Elefanten im rollenden Eisenbahnwagen

Im letzten Winter brach bei dem in Amsterdam gastlegenden Zirkus Sarrajani ein Großer aus, dem acht Elefanten im Werte von 400 000 Schilling zum Opfer fielen. Es waren die besonderen Lieblinge Sarrajans, der die Kolosse selber abgerichtet und allabendlich vorgeführt hatte. Dem größten Elefanten Roja, einer massiven Kuh, gelang es, dank ihrer unerhörten Kraft, die eisernen Ketten zu sprengen und so dem Feuerode zu entgehen. Aber das furchtbare Erlebnis hatte das Tier schwer erschüttert. Als nun vor kurzem der Zirkus nach Deutschland reiste, wurde Roja, die seit dem Brande immer nervöser wurde, und nur noch ihrem Herrn gehorchte, allein in einen Doppeltonnenwagen verladen, um die Fahrt als Einzelreisender anzutreten. Das mächtige Tier begann aber in seinem Tierschuppen darunter zu töben, daß der Wagen zu entgleisen drohte. So stieg Direktor Stoich-Sarrajani kurz entschlossen selber in den Wagen, um mit seinem Liebling die lange Fahrt gemeinsam zu machen. Es gelang ihm, das nervöse Tier die ganze Fahrt hindurch zu beruhigen.

Roja reißt sich los.

In einer kleinen Station wurde während der Nacht umranger und Roja sah durch den Spalt der Wagontür die lodernden Fackeln der Eisenbahner. Nun gingen ihr die Nerven durch, da sie wieder an den Brand erinnert wurde. Mit einem furchtbaren Ruck sprang sie die beiden armdicken Eisenketten, mit denen sie im Wagen angebunden war. In diesem Augenblick setzte sich aber der Zug wieder in Bewegung und Direktor Sarrajani war allein mit dem tobenden Tier in dem Wagen eingeschlossen, dessen Tür nur von außen zu öffnen war. Eine Zeitlang mußte sich Sarrajani vor den wildenden Rüsselstieben in die äußerste Ecke des Wagens zurückziehen, dann aber rief er sein Tier mit guten Worten an: „Sei brav, Roja, es geschieht ja nichts, komm schon zu mir her!“ — Aber der Riese war nicht mehr zu beruhigen.

Kampf auf Leben und Tod.

Ein furchtbarer Rüsselstieb schleuderte den Mann zu Boden und schon hob Roja den Rüssel auf, um ihn zu zertrümmern, da schreckte sie das gellende Kommando Sarrajans noch einmal zurück. Sarrajani kam wieder auf die Füße und im rollenden, halbinsternen Wagen entspann sich ein Kampf zwischen Mensch und Elefant. Jimmer wieder konnte sich Sarrajani durch blitzschnelle Wendungen vor dem auf ihn niedersausenden Rüssel decken und immer wieder rief er mit

unerträglicher Stimme „Geht bald, Roja!“ (geh zurück). Endlich wich Roja in ihren Winkel zurück und jetzt drängte sich Sarrajani direkt neben das trompetende und zitternde Tier, streichelte die mächtigen Wangen und klopfte beruhigend die lärmenden Hörner. Dabei mußte er jeden Augenblick gewarnt sein, zertritten zu werden. Aber Sarrajani wußte nicht von dem Tier, dessen Aufregung immer größer wurde.

Roja demoliert den Wagon.

Plötzlich änderte Roja ihre Taktik. Mit unwiderstehlicher Wucht donnerte ihr mächtiger Schädel gegen die Seitenwand des rollenden Waggons, so lange, bis mit lautem Krach die dicken Böhlenwände splitterten, die armdicken und ebenso langen Eisenklägel wie Blechstäbe sprangen und nachgaben. Ein als ein Drittel der Waggons Seitenwand zertrümmert war, ließ sich das Tier von seinem Herrn beruhigen. Nur mit der Macht seiner Stimme konnte Sarrajani den Elefanten von der zertrümmerten Tür weglocken, sonst wäre Roja vom fahrenden Zug abgesprungen und tödlich verletzt worden. Zwei volle Stunden mußte Direktor Sarrajani noch mit dem unruhig hin und her treten Eisenbahner jährling sofort das Unglück, und als der Elefantendompteur herbeieilte, glaubte er nur noch den zertretenen Beinarm von Sarrajani bergen zu können. —

Aber Sarrajani lebt...

Während Roja in vollster Wut nach jedem Menschen mit dem Rüssel schlug, ertönte auf einmal die ruhige Stimme Sarrajans: „Kein Aufsehen Leute, Bananen und Brot her, dann Wasser, ich werde Roja füttern und dann umwaggonieren, alle andern Menschen weg!“ Und tatsächlich: so groß war die Macht seiner Person, aber auch die Unabhängigkeit der bösen Elefantenkuh an ihren Herren, daß er sie ohne Haken und Peitsche in den andern Wagen bringen konnte, wo er bis zum neuen Bestimmungsort bei seinem Dompteur blieb. Sarrajani meinte dann zu seinem Dompteur: „Das Tier kann nichts dafür: es hat acht Gefährten lebend verbrennen gesehen, es ist selber im letzten Moment den lodernden Flammen entronnen, und das ist auch für Elefantennerven zu viel!“ Daß kein anderer Mensch bei diesem Zweikampf im rollenden Wagen lebend davongekommen wäre, erwähnte Sarrajani gar nicht, der selber seine Roja von der Bahn bis zum Zirkusplatz führte und sich jeden Tag stundenlang bei ihr aufhielt, um sie wieder zu beruhigen.

Hans Berko.

18.40: Stunde der Arbeit. 19: Vortrag. 19.30: Renato Janelli, ein Nachfolger Carusos singt auf Schallplatten. 20: Volkslieder der Auslandsdeutschen. 21: Abendberichte. 22: Zeit, Presse, Sport, Wetter. 22.20: Esperanto. 22.30: Es herbstet.

Bermischte Nachrichten

Griechenland als Erdbebengebiet.

Griechenland, das jetzt wieder von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden ist, gehört mit Japan, Chile und Italien zu den bebeneichsten Gebieten der Erde. Die Bodenerschütterungen sind hier seit den ältesten Zeiten seiner Geschichte, von denen wir Kunde haben, eine häufige Erscheinung, und schon die antike Mythologie hat dieses furchtbare Walten unterirdischer Mächte grandios gestaltet. Man zählt in diesem unruhigen Land und seinem Inselbereich nicht weniger als 294 Epizentren, d. h. oberflächliche Ausgangsgebiete der Beben, die jährlich durchschnittlich etwa 270 Erschütterungen zu verzeichnen haben. Am häufigsten werden nach der Statistik des deutschen Erdbebenforschers Sieberg die Jonischen Inseln betroffen, von denen Zante allein während der Zeit von 1814 bis 1866 16 große Erdbeben zu erdenken hatte; an zweiter Stelle stehen die lungenstretende Insel Euböa und die Inselgruppe der nörd-

lichen Sporaden; dann folgen Korinth, das erst 1928 durch ein Beben völlig zerstört wurde, und Argolis, und recht häufig sind auch die Erschütterungen auf der Chalkidischen Halbinsel, die diesmal in erster Linie betroffen wurde. Von der Bodenruhe, die in Griechenland herrscht, kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß der Erdbebenkatalog von Eginis in den fünf Jahren von 1893 bis 1898 nicht weniger als 3187 Beben verzeichnet: im Jahre 1899 allein waren es sogar 567. Die schwersten Katastrophen, von denen der klostische Boden in der neuesten Zeit heimgesucht wurde, waren die folgenden: 11. Juli 1767 in Kephalonia; auf der Halbinsel Paliki wurde alles vernichtet und die Stadt Lycia zerstört; vom 18. August 1853 an erfolgten zu Patras und Theben fünfzehn Monate lang fast täglich Stöße, die großen Schaden hervorriefen; am 12. Februar 1858 wurde Korinth gänzlich vernichtet und dann 5 Kilometer südwestlich landeinwärts wieder aufgebaut; am 26. September 1861 wurden in Achaja zwei Dörfer völlig zerstört; am 4. Februar 1867 suchte ein Beben Kaphalonia heim, bei dem 264 Häuser vernichtet und 225 Todesopfer gefordert wurden; am 3. April 1880 wurde Chios verwüstet, wobei mehr als 4000 Menschen ihr Leben einbüßten.

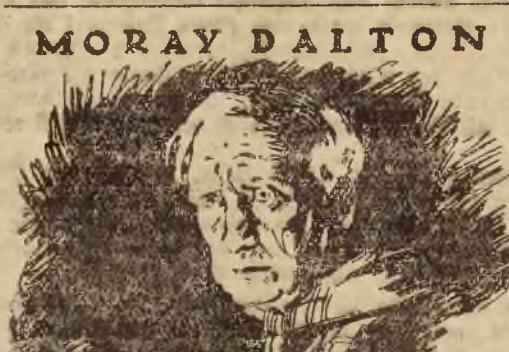
Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Bita“ Sp. z o. o. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp. o. a., Katowice.

DREUCKSACHE

für Vereine, Gewerbe, Handel und Industrie hier in sauberster Ausführung preiswert bei kürzester Lieferfrist. - Spezialität: Feinste Mehrfarbendrucke

LAURAHÜTTE-SIEMIANOWITZER ZEITUNG

MORAY DALTON



Eine unheimliche Nacht

interessanter Kriminalroman um die Tarnung einer Vergangenheit. Weihnachtsabend — erlesene Gesellschaft in einem Landhaus — plötzlicher Todesfall beim Gesellschaftsspiel! Verdächtig sind alle Teilnehmer. Wer aber war der Mörder? Soeben erschienen als neues

Gelbes Ullsteinbuch für 90 Pf.

Erhältlich bei:

Buch- und Papierhandlung, Bytomská 2
(Kattowitzer und Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung)

OEL

MALEREI

Das wertvolle, praktische Geschenk für jeden Kunst-Nehmhaber ist ein

SCHÖNER OELMALKASTEN

„Wellman“-Oelmalkästen zeichnen sich durch ihre santere Ausführung u. zweckmäßige Zusammenstellung aus. Sie haben in allen Preislagen

Buch- und Papierhandlung, ul. Bytomská 2
(Kattowitzer und Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung)

MODELLIER BOGEN

Bürgen, Flugzeuge, Häuser, Automobile, Krippen u. Mühlen

AUSSCHNEIDE BOGEN

in großer Auswahl wie: Puppen, Tiere, Soldaten usw. ständig am Lager in der

Buch- und Papierhandlung Kattowitzer und Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung), ul. Bytomská 2

kleine Anzeigen

haben in dieser Zeitung den besten Preis

Ullstein-Moden-Album

für Damenkleidung
für Jugend- und Kinderkleidung
für Damen-, Jugend- u. Kinderkleidung

Buch- und Papierhandlung, ul. Bytomská 2
(Kattowitzer und Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung)